

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 30

Illustration: Gewagte Akrobatik mit dem Flügelrad
Autor: Büchi, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

minderung der Zahl der ausländischen Arbeitskräfte ...

Also, da müssen wir doch in aller Form protestieren! Da hätte Herr Bundesrat Gnägi, bevor er solchen Unsinn unterschrieb, sich doch mit seinem Kollegen Schaffner vorher «abstimmen» (wie man heute sagt respektive schreibt) sollen. Der hätte ihn zweifelsohne (veraltet: ohne Zweifel) darüber unterrichtet, daß diese genial geplanten Maßnahmen ein gewaltiger Erfolg helvetischer Regierungstätigkeit gewesen sind. Von Mißerfolg in gesamtwirtschaftlichem Sinn reden (zweifelsmit) doch nur Großfinanziere, Großindustrielle, Baufachleute, Gewerbetreibende und andere destruktive Elemente.

*

Immerhin zieht die SBB aus all dem einen genialen Schluß:

Auf Ende dieses Jahres sollen noch einmal massive Tariferhöhungen vorgenommen werden, um die Konkurrenzfähigkeit der Bahn zu verbessern: Damit noch mehr Leute von der Bahn auf Töffli und Autöli umsteigen. Damit die festbleibenden Cartarife noch attraktiver wirken. Damit man schließlich für einen Charterflug von Hintermondlingen nach Unterkrachlingen nicht wesentlich mehr auslegen muß als für ein Bahnbillet. Dann ist das Ziel erreicht:

Dann wird das Bahnfahren erst wieder recht attraktiv!

Dann ist es «fashionable» und «comme il faut», wieder mit der Bahn zu reisen.

Dann verbindet sich «der Duft der großen, weiten Welt» endlich wieder mit dem Hauptbahnhof und mit der fakultativen Haltestelle.

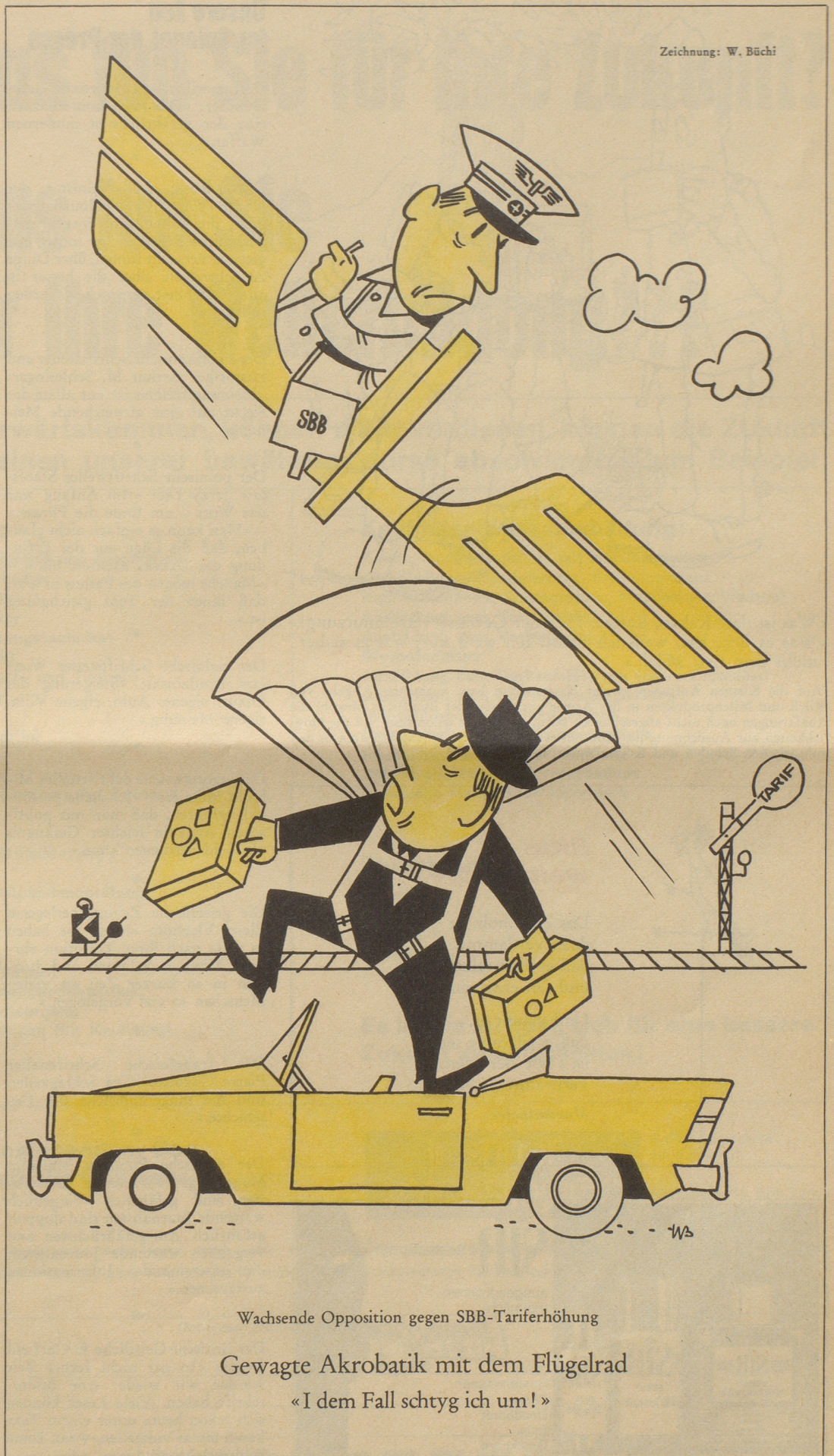
Dann sind die zahlungsfähigen Snobs in der SBB endlich wieder unter sich, nicht mehr mit der Familie des autofahrenden Hilfsbuchhalters auf der gleichen verstopften Straße oder mit der in die Ferien auf Mallorca fliegenden Familie des Bauhandwerkers in der gleichen Caravelle.

Ist das nicht die Lösung? Wenn schon teuer, dann so teuer, daß es exklusiv wirkt. «Die Schweizer Bahn dem Schweizer Volk!» bekommt so einen ganz neuen, sehr modernen Aspekt. Der Slogan «Der Kluge reist im Zuge» wurde ohnehin abgewertet durch den Bleistiftzusatz eines Spaßvogels: «Der Klugere nimmt die Flugere» und sollte ersetzt werden durch:

*Wer etwas auf sein Prestige hält,
fährt mit den Bahnen durch die Welt!*

Und das SBB-Defizit? – Diese Frage löst sich dann ganz von selbst, gemäß PUCKS-Prinzip. Die letzte Tariferhöhung war bloß zu gering, um volle Wirkung zu erzielen: Sie hat zwar die «Kleinen Leute» abgeschreckt, ohne die «Große Welt» anlocken zu können. Dieser Fehler kann Ende dieses Jahres, bei der nächsten Tariferhöhung, leicht behoben werden: Man muß eben konsequent und großzügig aufschlagen!

Zeichnung: W. Büchi



Wachsende Opposition gegen SBB-Tariferhöhung

Gewagte Akrobatik mit dem Flügelrad

«I dem Fall schtyg ich um!»